

Gesetzliche Richtlinien erfolgreich umsetzen

Weil Sicherheit Vorfahrt hat

Jeder Unternehmer ist verantwortlich für die Sicherheit seiner Mitarbeiter. Ein umfassendes Dienstleistungsangebot leistet dabei wertvolle Unterstützung.

→ Die aktuelle EU-Gesetzgebung weist dem Unternehmer die alleinige Verantwortung für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz seiner Mitarbeiter zu. Insofern obliegen die Feststellung von Risiken und die Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen der Geschäftsleitung.

Bei der enormen Bandbreite sich ständig ändernder gesetzlicher Regelungen – neben der europäischen Chemikalienverordnung ›Reach‹ zum Beispiel die Biozid-Richtlinie oder Bestimmungen über die Gefährdungsbeurteilung und Schutzstufenkonzepte – bäumt sich eine anspruchsvolle Aufgabe auf. »Aus Sicht vieler, vor allem kleiner und mittelständischer Unternehmen sprengen die gesetzlichen Vorgaben die zeitlichen wie personellen Ressourcen«, ist Dipl.-Ing. Stefan Gernsheimer, Business Development Manager für Zerspanungs-Schmierstoffe bei Oest, überzeugt. Dabei erfordere eine praxisnahe Umsetzung breites Basiswissen und kontinuierliche Beschäftigung mit der Materie. Zumal wenn die Betriebsgröße die Anstellung eines Vollzeit-Sicherheitsbeauftragten nicht erlaubt, sind Unternehmen auf zuverlässige externe Unterstützung in Sicherheitsfragen angewiesen.

Gesamtkonzept für Sicherheit bei der Arbeit mit Kühlschmierstoffen

Die Spezialisten von Oest in Freudenstadt stehen ihren Kunden bei allen sicherheitsrelevanten Fragen zu Kühlschmierstoffen zur Verfügung. Dies umfasst im Wesentlichen die Bausteine ›Produkte‹ und ›Beratung‹. Neben Auswahl und Formulierung gefahrungsarmer Kühlschmierstoffe unterstützt Oest bei der Gefährdungsanalyse und bei der Festlegung von Maßnahmen zur Einhaltung der Gesetzesvorgaben.

Den Anfang bildet ein Gespräch beim Anwender. Ist der Rahmen der Zusammen-



1 Bearbeitung unter extremen Bedingungen: Optimale Kühlschmierstoffe tragen zur Sicherheit von Prozessabläufen bei



2 Umfassende Beratung rund um den Zerspanungsprozess ist eine entscheidende Hilfe bei der Gefährdungsbeurteilung

arbeit abgesteckt, schließt sich ein Beratungsprozess an, der mit einer umfassenden Situationsanalyse beginnt. Der Ist-Zustand wird dabei detailliert eruiert. Die Gefährdungsbeurteilung wird separat für einzelne Fertigungsbereiche erstellt, zum Beispiel für Grobzerspanung und Schleifen. Die Erkenntnisse werden protokolliert und bilden die Grundlage für eine fundier-

te Stellungnahme zum Gefährdungspotenzial der Fertigungsprozesse. Dabei nehmen die Experten von Oest in erster Linie solche Gefährdungen unter die Lupe, die in Zusammenhang mit dem KSS-Einsatz stehen (Bild 1). Die Analyse schließt alle am Prozess beteiligten Komponenten ein, so auch die Peripherie. Reiche Erfahrungen mit Kühlschmierstoffen in verschiedens-

ten Werkzeugmaschinen erlauben den Oest-Mitarbeitern auch Hinweise auf maschinenseitige Sicherheitslücken. Etwaige Verbesserungsmaßnahmen werden in Zusammenarbeit mit den Maschinenherstellern und gegebenenfalls mit der zuständigen Berufsgenossenschaft festgelegt.

In einem Maßnahmenkatalog wird dokumentiert, was der Anwender in die Praxis umsetzen kann. Wichtig sind die tätigkeitsspezifische Bewertung der Gefahrenquellen und daraus abgeleitet die Zuordnung einer Schutzstufe mit den umzusetzenden Maßnahmen. Je nach Situation gehören dazu Elemente wie Schulung und Einweisung von Mitarbeitern (Bild 2), ebenso das Tragen von Schutzkleidung oder Anbringen von Sicherheitshinweisen oder Betriebsanleitungen an den Maschinen.

Gefährdung je nach Produkteigenschaften

Aus dem Einsatz wassergemischter und nicht wassermischbarer Kühlschmierstoffe können sich unterschiedliche Gefährdungsquellen ergeben. Bei wassermischbaren steht die Gefahr von Hautirritationen bei intensivem Kontakt im Vordergrund, wovon auch in dieser Hinsicht optimierte Kühlschmierstoffe keinen hundertprozentigen Schutz bieten. »Durch verantwortungsbewussten Umgang mit dem Kühlschmierstoff und konsequente Anwendung eines Hautschutzprogramms lassen sich Probleme weitgehend vermeiden. Um dies zu erreichen, sind Aufklärung und Schulung der Mitarbeiter unerlässlich«, erläutert Gernsheimer. Solche Schulungen beim Kunden oder im Hause Oest seien elementarer Bestandteil des Angebots.

Gefährdungspotenziale anderer Art ergeben sich bei nicht wassermischbaren Kühlschmierstoffen. Diese auf reinen Ölen basierenden Medien (etwa Schneidöle) sind potenziell brennbar. Je nach Schnitt- und Anwendungsbedingungen entstehen zündfähige Ölnebel-Luft-Gemische, welche die Gefahr von Bränden und Verpuffungen bergen. Um diese Gefahrenherde zu minimieren, basieren die Schneid- und Schleiföle von Oest auf verdampfungsarmen Basisölen mit ›Antinebel‹-Zusätzen.

Zentraler Aspekt zur Vermeidung von Bränden ist die Eliminierung möglicher Zündquellen. Auch hier kann das Schneidöl entscheidend sein: Hochleistungsöle gewährleisten sichere Prozesse und können bei richtigem Einsatz Zündquellen wie überheiße Flächen oder Werkzeugbruch verhindern.

Hochleistungsprodukte der Reihen Oest ›Colometa‹ (wassermischbar) und ›Meba‹ (nicht wassermischbar) helfen, kühl-schmierstoffbedingte Gefährdungen zu minimieren. Insgesamt ist maximale Sicherheit aber nur durch Optimierung der gesamten Prozesse unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren zu erreichen. Vor diesem Hintergrund umfasst das Dienstleistungsangebot von Oest neben Beratung und Schulung die Optimierung und kontinuierliche Betreuung aller Bearbeitungsmedien von der Beschaffung bis zur Entsorgung. In diesem Sinne trägt das ganzheitliche Fluid-Management-Konzept ›Oest Fluid System‹ neben seinem bemerkenswerten Kostensenkungspotenzial zu hoher Sicherheit bei. ■